

Shan-tung) lebte, wo ihnen die gegenwärtig vom Gelben Fluss durchströmten Sümpfe, denen sich vielleicht einst Wälder anschlossen, Schutz gewähren mochten. Ein anderer Stamm (auch die »nördlichen *Djung*«, »Berg *Djung*«<sup>1)</sup> und *Wu-tshung* genannt) wohnte in den Gebirgen, die sich aus der Ebene im Osten von Peking erheben, und in denen heute die Stadt Tsun-hwa-tshóu liegt. Sie wechselten häufig ihre Wohnsitze, waren durch ihre Ausfälle den Bewohnern der Ebene lästig, wurden aber im Jahr 540 von den Fürsten von TSIN besiegt. Ein dritter Stamm derselben Gruppe (die *Djung von Lü-hwan*) war von der Gegend von Sü-tshóu im westlichen Kansu nach dem Bergland von Sung-hsiên (Ho-nan-fu, Ho-nan) translocirt worden, wo sie in den Kämpfen zwischen den Fürsten von TSU und TSIN zu Grunde gingen. Sung-hsiên liegt am I-ho. An demselben Fluss, und zwischen ihm und dem Lö-ho, wohnte ein fünfter Stamm, der sich durch seine Raubzüge sehr bemerkbar machte. Noch heute sind die Bewohner jener Gegend in üblem Ruf wegen ihrer Neigung zu Räubereien und Aufständen<sup>2)</sup>. Unweit davon, im Osten, sass ein sechster Stamm, die *Djung-Mau* oder *Mau-Djung*. Als ihr Wohnsitz wird das Gebiet von Ju-tshóu angegeben. Dies ist ein blühendes, nach Osten in die Ebene sich öffnendes Thal. Aber im Norden erhebt sich zu 8 bis 9000 Fuss die mächtige Berggruppe des Sung-shan, ein geeigneter Sitz für einen unabhängigen Stamm. Sie wurden im Jahr 524 von dem Fürsten von TSU seinem Gebiet einverleibt<sup>3)</sup>. — Ein siebenter Stamm waren die »Hunde-*Djung*« in dem Gebiet des jetzigen Föng-tsiang-fu (Shensi). Es waren diese, welche Yu töteten. Sie machten nachher wieder Einfälle in das untere Wéi-Thal, geriethen dabei weit nach Osten und wurden einmal bei Tung-kwan, ein anderes Mal bei Shentshóu (Ho-nan) am Gelben Fluss besiegt. Ein achter Stamm waren die *Li-Djung*. Sie lebten in den Bergen südlich von Lin-tung-hsiên (Hsi-ngan-fu, Shensi), bedrohten daher unmittelbar das volkreiche Gebiet bei der Hauptstadt. Sie wurden durch die Fürsten von TSIN unterjocht. Ausserdem gab es noch viele Stämme der *Djung* um die Grenzen des Reiches herum<sup>4)</sup>. Sie lassen sich in grossem Bogen von dem westlichen nach dem nördlichen Shensi, dann durch das nördliche Shansi

1) Schon vor der Zeit von YAU und SHUN soll dieser Name existirt haben. Spätere Schriftsteller hielten die Berg-*Djung* für identisch mit den *Hsiên-yun* oder *Hsiên-yü*, und sagen, dass sie die nördlichen Gegenden, specieller die Gegend von Pe-king, Ki-tshóu und Mí-yun-hsiên in der grossen Ebene bewohnten, also gerade jene Gegend, wo, wie wir annehmen mussten, zu Yü's Zeit das von Chinesen bewohnte Land aufhörte. Sie werden in der den Annalen der HAN-Dynastie einverlebten Geschichte der *Hiung-nu* umständlich in ihren nomadischen Gewohnheiten beschrieben. S. *History of the Heung-noo, translated from the Tseen-Han-shoo, book 94 ff*, by AL. WYLIE. *Journ. Anthropological Institute*. Vol. III, p. 401. 1874.

2) Ein Aufstand von einiger Heftigkeit begann, als ich die Gegend im April 1870 passirte. Es waren bedeutende Truppenmassen nothwendig um ihn zu dämpfen.

3) Diese verschiedenen Stämme der *Djung* im jetzigen Honan mögen dieselben sein, welche WU-WANG, als er seine Residenz an der Stelle des jetzigen Hsi-ngan-fu gründete, vertrieb, und die sich zusammen mit einem Stamm der *I* an den Flüssen *King* und *Lö* niederliessen. Diese Gegend wurde hinfort »das Land der Wilden« genannt. *History of the Heung-noo* a. a. O. p. 402.

4) In den Annalen der HAN werden eine grosse Anzahl von Stämmen nach ihren Wohnsitzen aufgeführt. WYLIE a. a. O. p. 404.